

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 30 (1920)

Heft: 1

Vorwort: 1920

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sauter's Annalen

für Gesundheitspflege

Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgegeben unter Mitwirkung von Aerzten, Praktikern und geheilten Kranken.

Nr. 1.

30. Jahrgang der deutschen Ausgabe.

Januar 1920.

Inhalt: 1920. — Die harnsaure Blutentmischung. (Schluß.) — Der Magen, seine Leiden und ihre Behandlung. (Schluß.) — Langsame und schnelle Heilmethoden. — Der Wert des Obstes als Volksnahrungsmittel. — Augengläser für Brillenträger. — Korrespondenzen und Heilungen. — Verschiedenes.



1920.

Mit dieser Nummer fängt der dreißigste Jahrgang unserer „Annalen“ an. — Wir möchten unsern Freunden und Lesern ein herzliches Neujahr wünschen. Es wird uns aber schwer, freudige Worte zu finden. Man ist an der Schwelle dieses neuen Jahres geneigt, mit einer gewissen Eile den Staub der vergangenen paar Jahre von den Schuhen zu streifen. Vergessen möchte man all die Trauer und ein neues Leben beginnen. Doch das Leben und der Tod grinsen uns in diesem neuen Jahre noch gleich gespenstisch entgegen. Der Menschen Leiden ist noch unsäglich groß. Während die einen im Ueberfluß schwelgen, sterben andere Hungers. Möge dieses Jahr uns den ersehnten Frieden bringen und in jedem Herzen auch Friede Einkehr finden! Nach diesen schrecklich langen Kriegsjahren tut Friedens- und Liebesarbeit bitter not. Möge die kleine, mehrrassige Schweiz, die kein Sturm in ihrer Einigkeit hat erschüttern können, die, wo auch immer die Not am tiefsten war, stets großmütig eine helfende Hand reichte, — möge die kleine Schweiz allen ein Symbol sein und sein Ideal im Völkerbund verwirklicht werden!

Sollte dies erreicht werden und dabei die sozialen Einrichtungen einer steten Besserung stoßfrei zustreben können, so wäre der unheilvolle Weltkrieg wenigstens für unsere Nachkommen nicht ohne Gewinn geblieben. Wir sprechen hiermit unsern aufrichtigsten Wunsch aus.

Die Redaktion.

